



Jahresbericht 2019 des Kantonalen Bieneninspektors z.H. des Amtes für Verbraucherschutz und Veterinärwesen und des St. Gallisch - Appenzellischen Imkerverbandes

Einleitung

Ende März und Anfang April herrschten warmes Wetter und sehr gute Volksentwicklung. Löwenzahn und Obstblüten waren Mitte April eine Augenweide und für die Bienen ein Schlaraffenland. Kurz gesagt für Mensch und Tier wunderbar. Doch dann kam der nasse und kalte Mai mit nur noch wenig Flugwetter. Viel Brut in den Völkern und kein Nektareintrag wirken sich auch auf die Gesundheit der Bienen beziehungsweise auf die zu pflegende Brut negativ aus.

Personelles

Die Ausbildung zum Bieneninspektor (Amtlicher Fachassistent Bienen) dauert 9 Tage, aufgeteilt in drei Module. Der neue Lehrgang beginnt im Januar 2020 und endet im Januar 2022. Im Linthgebiet haben wir schon seit längerer Zeit eine Vakanz. Nun konnte für dieses Gebiet eine gut qualifizierte Imkerin in der Person von Barbara Schubiger gefunden werden. Barbara wird nachher zusammen mit Konrad Arnold das Gebiet See und Gaster betreuen.

Wie bereits bekannt ist, werde ich als Kantonaler Bieneninspektor auf Ende 2020 zurücktreten. Nach intensiven Gesprächen konnte eine für unseren Kanton optimale Lösung gefunden werden. Max Meinherz wird das Amt ab 2021 übernehmen und dafür das Inspektionsgebiet Sarganserland abgeben.

Damit wir im Sarganserland wieder präsent sind, konnte Iris Gubser aus Flums für das Amt motiviert werden. Iris Gubser hat den Lehrgang zur Imkerin mit eidgenössischem Fachausweis abgeschlossen und ist bestens qualifiziert. Sie wird nun ebenfalls die Ausbildung zur Bieneninspektorin (Amtliche Fachassistentin Bienen) absolvieren. Somit wird diese Vakanz im Sarganserland behoben und das Kader wird nicht nur jünger sondern erfreulicherweise auch mit Frauen besetzt.

Kataster / Tierverkehr

Gemäss Tierseuchenverordnung (Art. 18a, 19a und 20) müssen die Bienenstandorte nummeriert werden. Auch im Jahr 2019 sind beim Landwirtschaftsamt viele Mutationen eingegangen, die von Beat Frick (Landwirtschaftsamt) sehr kompetent bearbeitet wurden. Bitte informieren Sie die Imker, dass die Nummer erst dann zurückgegeben wird, wenn die Bienenkästen entfernt wurden. Das Mutationsformular ist auf der Homepage des Veterinärdienstes aufgeschaltet (www.avsv.sg.ch) und kann unter den Downloads/Bienen heruntergeladen werden. In Anbetracht anhaltender Brutkrankheiten und der Gefahr des Beutenkäfers ist es an der Zeit, dass der Bienenverkehr im In- und Ausland besser überwacht wird. Das App von Bienen Schweiz, BeeTraffic, ist die elektronische Meldeplattform für den Bienenverkehr. Auf der Homepage des Veterinärdienstes ist ein Formular aufgeschaltet, welches ausgefüllt und beim Verstellen mitgeführt werden muss. Dies für alle, welche das App nicht verwenden können oder möchten. Für beides gilt jedoch dasselbe: Nicht heute anrufen und morgen früh fahren. Es ist mindestens drei Tage vorher an den zuständigen Bieneninspektor eine Meldung zu machen.

Fehlbare Imker werden beim ersten Vergehen verwarnt und im Wiederholungsfall gebüsst.

Sauerbrut

Im abgelaufenen Jahr hat es im Werdenberg und Sarganserland wieder vermehrt Fälle von Sauerbrut gegeben. Diese Situation hat den jungen Bieneninspektor Melchior Huber dazu veranlasst, in Grabs einen Wasch- und Desinfektionstag durchzuführen. Dazu musste das Bienengesundheitsmobil von apiservice GmbH auf den Platz. Unter Anleitung von Migg Breitenmoser und Melchior Huber wurden Geräte und Behausungen durch die Imkerschaft gereinigt und desinfiziert.



Ich danke der Gemeinde Grabs für das Zurverfügungstellen der Infrastruktur, Melchior Huber für die Organisation sowie Migg Breitenmoser für die unbürokratische Mithilfe durch den Bienengesundheitsdienst. Der Patient hat leider wieder einen Rückfall erlitten. Konnte ich letztes Jahr noch von einer Besserung berichten, ist im 2019 das Gegenteil der Fall. Mussten im Jahr 2018 97 Bienenvölker vernichtet werden, so waren es im 2019 deren 155. Wenig Nektar und ein kalter Mai haben die Situation verschärft. Wenige Sperrgebiete bleiben wegen Faul- oder Sauerbrut bis mindestens im Frühling bestehen und werden einer weiteren Kontrolle unterzogen.

Kontrolle in der Primärproduktion

Der Bund gibt vor, wie und was kontrolliert werden muss. Die Kantone bestimmen wer kontrolliert wird. In der Regel sollten acht bis zehn Prozent der Bienenhalter pro Jahr einer Prüfung vor Ort unterzogen werden. Die Inspektoren mit Zusatzausbildung, Sebastian Huber und Max Meinherz, haben im Jahr 2019 rund 30 Betriebe besucht und entsprechend Bericht erstattet. Die meisten Beanstandungen waren: Das Fehlen oder mangelhafte Führen der Bestandeskontrolle, der Einsatz von nicht zugelassenen Arzneimitteln, die Bienengesundheit, das Verwenden von bebrüteten Honigwaben und die unsachgemässe Honiglagerung. Dem Imker wird immer die Möglichkeit gegeben die Mängel zu beheben und sich damit bei der Lebensmittel-Produktion zu verbessern. Erst wenn eine Nachkontrolle wieder negativ ausfällt, muss der betroffene Imker mit Kostenfolge rechnen.

Apisuisse

Anfang 2013 wurde die apiservice GmbH gegründet. Diese betreibt das Kompetenzzentrum von apisuisse, dem Dachverband der Schweizer Imker. Das Kompetenzzentrum beinhaltet die Fachstellen Bienengesundheit, Zucht und Bildung.

Ziel des Bienengesundheitsdienstes: Bedingungen für Bienen, Imkerinnen und Imker im Bereich der Krankheiten zu verbessern. Die Mitarbeiter des Bienengesundheitsdienstes können unter der Hotline 0800 274 274 (Gratisnummer) oder per E-Mail info@apiservice-gmbh.ch erreicht werden. Die apiservice GmbH verfügt über ein Bienengesundheitsmobil, bei welchem auf einem Anhänger verpackt, diverses Material zur Sanierung und Desinfektion von Bienenständen vorhanden ist. Weitere Informationen entnehmen sie unter www.apisuisse.ch.

Beutenkäfer

Im Herbst 2014 ist in Italien (Kalabrien) erstmals der Beutenkäfer aufgetreten. Mit enormen Anstrengungen versuchten die örtlichen Behörden den Schädling wieder auszurotten. Aufgrund der Situation wurden zwei Sperrkreise (20 km und 100 km) festgelegt. Innerhalb dieser Kreise wurden der Handel und das Verstellen von Bienenvölkern untersagt. Hingegen hat die EU ausserhalb des Sperrgebietes keine weiteren Massnahmen in die Wege geleitet. Im Jahr 2019 sind uns keine weiteren Gebiete bekannt, wo sich der Käfer ausgebreitet hat. Aufgrund der Situation hat das BLV beschlossen, die Apinella-Überwachungsstände auch im Jahr 2020 weiterzuführen. Ich danke den fünf Imkerinnen und Imkern, welche in unserem Kanton einen Kontrollstand führen.

Wer Bienenvölker oder Königinnen aus einem europäischen Land importiert, hat ein Gesundheitszeugnis des dortigen Veterinärdienstes vorzuweisen. Das Zeugnis muss vor dem Import beim Veterinärdienst in St. Gallen eintreffen.

Worte des Dankes

Ich möchte dem Kantonstierarzt Albert Fritsche, seinem Bienenbeauftragten Adrian Fäh und dem ganzen Team für die sehr angenehme und kooperative Zusammenarbeit ganz herzlich danken. Die Herren Adrian Fäh, Michael Schudel und Mathias Rüesch haben einmal mehr hervorragende Arbeit geleistet, die ich bestens verdanken möchte. Danken möchte ich auch dem St. Gallisch-Appenzellischen Imkerverband mit dem Präsidenten Max Meinherz für die sehr gute Zusammenarbeit.

Für die fachlich kompetente und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit meinen Inspektoren, die im Jahr 2019 wiederum viel Zeit aufwenden mussten, bedanke ich mich ganz herzlich. In den Dank einschliessen möchte ich die Berater, die mit ihrer Aufgabe vor Ort und an den Monatsversammlungen gute und wichtige Arbeit verrichten.

Ein weiterer Dank gebührt den Vereinsvorständen für die grosse, in der Regel unentgeltliche Arbeit. Ich hoffe auch weiterhin auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Nun wünsche ich allen viel Glück, gute Gesundheit und "es gfreuts 2020".

Der Kantonale Bieneninspektor

Hans Sonderegger